

200 Gigabyte Schötmaraner Geschichte

Die Hobby-Chronisten Jürgen Beckmann und Jens Leuschner haben 46.000 Dateien zur Historie ihres Heimatortes zusammengetragen und in eine virtuelle Präsentation gepackt. Was sie jetzt noch umtreibt.

Thomas Reineke

Bad Salzuflen-Schötmar. Seit mehr als zwei Jahren arbeiten der ehemalige Einzelhändler Jürgen Beckmann (73) und sein Mitstreiter, Stadtführer Jens Leuschner (64), an einer digitalen Chronik für Schötmar. Jetzt ist eine erste Präsentation fertig. Öffentliche Termine sind in Vorbereitung (siehe Kasten).

Was in unzähligen Stunden entstanden ist, verblüfft den Laien, und den Fachmann wundert es. Beckmann und Leuschner haben unter anderem dank der Mithilfe zahlreicher Schötmaraner Bilder, Texte, Dokumente und Fakten über den Ort zusammengetragen, die zusammen mittlerweile rund 46.000 Dateien umfassen und knapp 200 Gigabyte auf dem Computer beanspruchen. Zum Vergleich: So viel Platz auf der Festplatte würde ausreichen, um den Inhalt von 40.000 Bibeln zu speichern.

Missionarisch wollen Beckmann und Leuschner allerdings nicht tätig werden. Den beiden Hobby-Chronisten geht es darum, dass die jüngere Geschichte ihres Heimatortes nicht verloren geht. „Zeitzeugen sterben ja leider aus“, sagt Beckmann. Den Anstoß zu der immensen Datensammlung gab ein historisches Bild. Darauf ist die Begastraße in Weihnachtsbeleuchtung in den 1950er Jahren zu sehen. In den Sozialen Medien begann seinerzeit eine Diskussion darüber, welche Geschäfte und Betriebe auf dem Bild zu erkennen sind. „Es wurde viel vermutet und gerätselt. Da habe ich gedacht, das genauer zu ergründen“, sagt Beckmann. Aus einem kleinen Straßenstück sind so bis heute mehr als 200 Häuser an Schloß-, Bega- und Schülerstraßesowie an der Krümmen Weide geworden, deren Geschichte die beiden von 1921, dem Jahr der Verleihung der Stadtrechte an Schötmar, bis heute recherchiert und in eine virtuelle Schau gepackt haben.



Die Schötmar-Chronisten Jens Leuschner (links) und Jürgen Beckmann bei der Arbeit. Auf dem Bildschirm befindet sich ein mehr als 80 Jahre altes Foto des ehemaligen Modehauses Pott an der Begastraße.

Foto: Thomas Reineke

Zum Prinzip: In der Präsentation befinden sich schematische Draufsichten der vier zentralen Straßen des Ortes. Jedes einzelne Gebäude ist abgebildet und kann angeklickt werden. Dann öffnen sich weitere Fenster mit alten und aktuellen Bildern sowie Texten zur Geschichte des jeweiligen Hauses. Wem hat es wann gehört, welche Läden oder Betriebe befanden sich zu welcher Zeit darin? Wer will, kann sich so durch 100 Jahre Ortsgeschichte klicken. Man bräuchte dafür allerdings eine sehr lange Zeit, wenn man alles sehen und lesen will. Dabei wännen sich Beckmann und Leuschner noch keineswegs am Ziel: „Wir haben vielleicht maximal zehn Prozent aller Fakten beisammen. Diese Aufarbeitung ist eine nicht en-

den wollende Geschichte“, so Jens Leuschner. „Es macht Spaß und Mühe zugleich“, sagt der Stadtführer, der durch das Mammutprojekt selbst noch enorm viel über Schötmar gelernt hat.

Schützenfeste als wichtige Quelle

Ursprünglich lag der Recherche-Schwerpunkt der beiden Chronisten auf Handel, Handwerk und Gastronomie. „Wir haben aber schnell gemerkt, dass dies nicht ausreicht, um der Historie der Häuser gerecht zu werden. Heute beispielsweise befin-

den sich in vielen ehemaligen Geschäften Versicherungen, Dienstleister, Tattoo-Studios oder Sportwetten-Bars. Das gab es ja früher alles gar nicht“, so Beckmann.

Eine wichtige Quelle für die beiden sind übrigens frühere Schützenfeste. Über Jahrzehnte ist das Schötmaraner Bataillon immer wieder durch die Innenstadt gezogen, und davon wurden viele Fotos gemacht. Beckmann und Leuschner interessieren dabei übrigens weniger die Uniformierten auf den Motiven, sondern die im Hintergrund zu sehenden Geschäfte und Gebäude. Weitere wichtige Quellen waren die Werke und Archive der verstorbenen Heimatforscher Kurt Wallbaum und Karl-Heinz Paetzold.

Termine

- Die erste Präsentation der Schötmar-Chronik fand am vergangenen Wochenende vor geladenen Gästen im „Netzwerk“ der Stadtwerke statt. Ursprünglich sollte dieser Termin bereits am vergangenen 1. April, dem Tag der Verleihung der Stadtrechte an Schötmar vor genau 100 Jahren, stattfinden. Doch Corona kam dazwischen.
- Eine erste „halb-öffentliche“ Präsentation ist vor der Kilians-Männerrunde am 24. September geplant.
- Weitere öffentliche Termine sollen im Herbst folgen. Schauplatz könnte das Schützenhaus Schötmar sein. Infos hierzu folgen in der LZ. (Rei)

Die Präsentation irgendwann ins Internet zu stellen und komplett öffentlich zu machen, ist der Traum der Chronisten. „Ich denke, dann würden wir noch viel mehr Hinweise und Material bekommen“, sagt Leuschner. Allerdings sind sich die beiden unsicher, was den Datenschutz und die Bildrechte betrifft. „In dem Punkt würden wir uns professionelle Unterstützung sehr wünschen“, so Beckmann.

Wer mit den Schötmar-Chronisten Kontakt aufnehmen möchte und/oder historisches Material zur Verfügung stellen will, kann sich an Jens Leuschner unter Tel. (05222) 989146 oder per Mail an info@stibs.de wenden. Kontakt zum Autor: treineke@salzeagentur.de